

Das große Engagement für Belange im Ortsteil gewürdigt

Umweltpreis für Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade

Das große Engagement der Lichtenrader Ökumenischen Umweltgruppe wurde nun besonders anerkannt und mit dem „Ökumenischen Umweltpreis 2011“ angemessen gewürdigt. Der Pfarrer a.D. Reinhart Kraft, einer der Motoren der Gruppe, freute sich sehr über den „großen Bahnhof“, der zur Preisverleihung am Montag in das Gemeindezentrum in die Goltzstraße nach Lichtenrade gekommen war. Die Fraktionen aus der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg haben Vertreter geschickt und der neue und alte Stadtrat Oliver Schworck (SPD) sprach ein Grußwort. Er hat der sachkundigen und hartnäckigen Einmischung dieser Bürgergruppe in ein umstrittenes städtebauliches Projekt Respekt gezollt.

Die Preisverleihung erfolgte durch Pröpstin Friederike von Kirchbach und dem Vorsitzenden des Diözesanrates Wolfgang Klose. Vom Brandenburger Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sprach auch Staatssekretär Dr. Heinrich-Daniel Rühmkorf. (Die Linke).

Mit 1.000 Euro wurden die insgesamt drei Preisträger vom Erzbisum Berlin und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz für „ihr hervorragendes Engagement im Umweltbereich“ ausgezeichnet. Die Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade geehrt wurde für ihre Initiative, Umweltschutz und Nachhaltigkeit im lokalen Kontext umzusetzen. Sie organisierte unter anderem die „Lichtenrader Klimakonferenz“ sowie Bürgerversammlungen zu umstrittenen stadtplanerischen Projekten. Besonders zu nennen ist hier das Engagement rund um das geplante Einkaufszentrum an der alten Mälzerei, einschließlich der Bemühungen, das ehemalige „Haus Buhr“ unter Denkmalschutz zu stellen. Auch hat sich



Die Ökumenische Umweltgruppe bei der Preisverleihung (v.lks.n.re.) Pröpstin v. Kirchbach, Diöz.rat W. Klose, M. Raß, R. Kraft, L. Jordan-Pohl, K. Ohms, A. Stellwag/verd., U. Wagner, Dr. G. Wagener-Lohse, H. Herzau, V. Schmidt-Zerfowski, M. Schmidt, W. Oehmicke/Diöz.rat-Aussch.)
Foto: Thomas Moser/BerLi-Press

die Umweltgruppe die teilweise katastrophale Verkehrssituation in der Bahnhofstraße angeschaut, Expertenmeinungen gesammelt und erste Bürgerdiskussionen veranstaltet.

Die Mitglieder der Umweltgruppe Lichtenrade zahlen eine freiwillige Klimasteuer und finanzieren daraus unter anderem die Anpflanzung von Bäumen.

Zu den weiteren Preisträgern:

Die evangelische Kirchengemeinde Buckow-Glienicke erhält den Preis für ihr Projekt „Filmfestival Incredible“ (auf Deutsch: unfassbar, undenkbar, unerhört) für vorbildliche pädagogische Umweltarbeit unter Einbeziehung junger Gemeindeglieder. Die Gemeinde sensibilisierte Menschen durch ein Filmfestival in Lindenberg bei Beeskow für Umweltthemen und regte Diskussionen über Nachhaltigkeit im 21. Jahrhundert an.

Der evangelische Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte, Abteilung Kindertagesstätten, wird mit einem Preis für beispielhafte energetische Sanierung einer Bestandsimmobilie geehrt. Der Kita-Träger des Kirchenkreises hatte beim behindertengerechten Umbau eines ehemaligen Waschhauses zur Kinderkrippe durch ökologische Gebäudesanierung eine CO2-Eins-

parung von 95 Prozent im Vergleich zur übernommenen Bau-substanz erreicht.

Für Pfarrer Kraft hat sich am Abend der Preisverleihung so etwas wie ein „Bürgernetzwerk Lichtenrade“ gezeigt, da viele Lichtenrader Initiativen vertreten waren. Neben den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden war die Bürgerinitiative Dresdner Bahn, die BI „Rettet die Marienfelder Feldmark“, der Trägerverein Volkspark Lichtenrade, das Unternehmernetzwerk Lichtenrade und auch Initiativen für ein Nachtflugverbot vertreten. Für Kraft wird es immer deutlicher: „Lichtenrade kann mehr!“

Die Umweltgruppe sieht sich „bei der Umsetzung der Ideen ganz am Anfang“, angefangen hat die Gruppe mit dem Umweltschutz und widmet sich jetzt verstärkt der lokalpolitischen Herausforderung. Diese Art der Umweltarbeit nimmt die Gruppe in christlicher Verantwortung wahr.

Weiter führt der ehemalige Pfarrer aus: „Die Anerkennung durch den Umweltpreis tut uns als Gruppe gut und gibt unserer Stimme ein bisschen mehr öffentliches Gewicht.“

ToM BerLi-Press
www.lichtenrade-berlin.de